

TRO

DER TRAFÖ

Organ der Leitung der
BPO
der SED des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 37
28. September 1984
0,05 Mark
36. Jahrgang

Bezirksparteiaktivtagung gab

Auftakt für Parteilehrjahr

In kampferfüllter Zeit Politik der Hauptaufgabe konsequent fortgesetzt

Parteiaktivisten verabschiedeten einstimmig
Brief an Erich Honecker / In der Hauptstadt
alle Kraft für die Ziele der Bestarbeiterkonferenz
Geplante Produktivität wird 1984 um 3,5 bis 4
Prozent überboten

Mit einer Bezirksparteiaktivtagung der SED im Palast der Republik wurde am vergangenen Donnerstag das Parteilehrjahr, das FDJ-Studienjahr und die Schulen der sozialistischen Arbeit 1984/85 in Berlin eröffnet. Vor 4000 Kommunisten erläuterte Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, die Aufgaben der Berliner Parteiorganisation bei der weiteren Stärkung der DDR und der Sicherung des Friedens.

Zu Beginn verabschiedeten die Parteiaktivisten einstimmig einen Brief an Erich Honecker. Sie bekunden darin ihre Entschlossenheit, das 35. Jahr der DDR zum bisher erfolgreichsten in ihrer Geschichte zu gestalten. Sie versichern, jetzt erst recht mit der persönlichen Tat für den konsequenten Kurs der SED einzustehen, der in fester Gemeinschaft mit der Sowjetunion und allen Staaten des sozialistischen Bruderbundes auf die allseitige Stärkung des Sozialismus, das Wohl des Volkes und die zuverlässige

Verteidigung des Friedens gerichtet ist.

Die gegenwärtige kampferfüllte Zeit stelle höhere Anforderungen an das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit, sagte Konrad Naumann auf der Veranstaltung. Er unterstrich: „Der Marxismus/Leninismus ist unser bestes Arbeitsmittel und unsere schärfste Waffe.“

Jeder Teilnehmer am Parteilehrjahr solle den Gedanken aus dem Aufruf zum Jubiläum der DDR in seiner ganzen Tragweite verstehen, daß die Gründung des ersten Staates der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden einen Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes und Europas markiert. In der kurzen Zeit der Existenz der Arbeiter-und-Bauern-Macht wurde mehr für den Frieden und das Wohl des Volkes getan als in Jahrhunderten zuvor. Mit jedem Jahr bewies unsere Weltanschauung stärker und überzeugender ihre Lebenskraft, betonte der Redner.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Als „Verdienter Aktivist“ geehrt

Zu den 41 verdienstvollen Propagandisten des Parteilehrjahres und FDJ-Studienjahres, die auf der Bezirksparteiaktivtagung mit dem Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ ausgezeichnet wurden, gehört auch Genosse Arno Erdenberger, Abteilungsleiter NFB, seit 11 Jahren Propagandist im FDJ-Studienjahr. Während dieser Zeit leistete er einen hervorragenden Beitrag bei der Erziehung der Jugendfreunde zu sozialistischen Persönlichkeiten. Seine jahrzehntelange Berufserfahrung und sein fundiertes marxistisch-leninistisches Grundwissen halfen ihm sehr bei der qualifizierten und praxisnahen Durchführung des Studienjahres.



Auch das Kollektiv „1. Mai“ der Wandlervormontage (auf unserem Foto die Kollegen Wolfgang Richter, Thomas Heine und Klaus Lehmann v. l. n. r.) will seine ganze Kraft für die Erfüllung des Jahresplanes einsetzen. Die Kollegen sind bereit, durch Schichtverlagerungen und Leistung von Überstunden, Engpässe beim Produktionsablauf zu überwinden. Besonderes Anliegen dieses Kollektives ist es, Qualitätsarbeit zu leisten. Hinter der Verpflichtung, den Plan der Wandlervormontage bis zum 20. Dezember 1984 zu erfüllen, stehen alle Kollegen.

Diese Leistung wollen wir zur ständigen Norm machen

„TRAFO“ sprach mit Genossen Bruno Nitter, Betriebsleiter in Rummelsburg

Bestleistungen anlässlich des Weltfriedentages! Diesem Aufruf der „Haders“ wollte u. a. auch die Brigade „Anne Frank“ folgen, nachzulesen im „TRAFO“ Nr. 33. Auch andere Kollektive aus dem Wandlerbau in Rummelsburg haben sich dieser Initiative angeschlossen. Welche Ergebnisse konnten sie nach dem 1. September abrechnen?

B. Nitter: Um gleich bei diesem Kollektiv zu bleiben: Sie haben ihr Ziel, die Normerfüllung um sieben Prozent zu steigern, erreicht. Das ist schon eine Leistung, die aufhorchen läßt. 20 Tage im August haben sie auf dieses Ergebnis hingesteuert. Von den insgesamt acht Kollektiven aus Rummelsburg, die sich der Initiative zum Weltfriedenstag angeschlossen haben, führen sechs davon mehr als einen Tag lang wie die Brigade „Anne Frank“ eine

Höchstleistungsschicht. Ihnen ist es dadurch auch gelungen, acht Wandler vorfristig für den Export bereitzustellen. Der Termin für die Kundenabnahme lag erst im Oktober.

Welche Ursachen siehst du dafür, daß diese guten Ergebnisse erreicht wurden?

B. Nitter: Es sind mehrere. Zunächst war es nicht irgendein Monat oder Tag, an dem diese Leistungen erbracht wurden. Anlaß war der Weltfriedenstag. Dazu kamen alle Verpflichtungen spontan. Ich meine, daß diesen Kollektiven der Zusammenhang zwischen guter Arbeit und Friedenspolitik sehr deutlich geworden ist.

Zum anderen konnten diese Kollektive solche Ergebnisse nur durch eine reibungslose Arbeitsorganisation erbringen. Material und Teile standen immer zum erforderlichen Termin bereit.

Aber was haben Höchstleistungsschichten eigentlich mit Selbstverständlichkeiten zu tun?

B. Nitter: Um auf Höchstleistungen zu kommen, sind das A und O: Einhaltung der Arbeitszeiten, der Pausen, sparsamer Umgang mit Material, Energie und Rohstoffen sowie Ordnung und Disziplin. Mancher Kollege wird gestaunt haben, was allein dadurch möglich ist und wäre...

Welche Schlußfolgerungen aus dem August 1984 wird aus die Leitung des Betriebes Rummelsburg ziehen?

B. Nitter: Auf diesen Erfolgen dürfen wir uns nicht ausruhen. Wir haben gesehen, was z. B. alles durch eine klug durchdachte Arbeitsorganisation möglich ist. Nun sind wir dafür verantwortlich, daß nicht nur im Vorfeld des 1. September solche Bedingungen geschaffen werden. Derartige Leistungen sind auch z. B. im Oktober oder jedem anderen beliebigen Monat möglich.

Außerdem tragen wir durch solche Maßnahmen bzw. Vorhaben wie die Rekonstruktion der Wandlertrocknung und dem Einsatz der Wickelautomaten und des Industrieroboters Sorge für die Effektivitätserhöhung.

Auf keinen Fall dürfen wir zulassen, daß der August-Vorsprung zum Polster für Engpässe, egal welcher Art, wird. Im Gegenteil. Er muß weiter ausgebaut und Grundlage für den Planstart 1985 werden.

Beim Fackelzug dabei

Ich habe bei der Handelsflotte viele Länder gesehen. Aus diesen Erfahrungen heraus bin ich froh, in der DDR leben und arbeiten zu dürfen. Das erschütternde Erlebnis für mich war der Aufenthalt in Vietnam nach dem grausamen Krieg der USA-Administration. Deshalb stehe ich voll und ganz hinter der Friedenspolitik unseres Staates.

Auch erinnere ich mich wie heute an die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Berlin. Es ist gut, daß unser Staat die nationale und interna-

tionale Jugendarbeit so unterstützt. Viele fortschrittliche Jugendliche, gleichgesinnt im Kampf um Frieden und Sozialismus, verbanden sich hier zu einer machtvollen Kraft.

Diese meine Einstellung werde ich mit meiner Teilnahme am Fackelzug der FDJ am 6. Oktober dieses Jahres anlässlich des 35. Republikgeburtstages dokumentieren, für einen friedlichen Aufbau unserer Gesellschaft, für zufriedene Menschen und glückliche Kinder.

Yves Hilger, FSS/Ghs





Leistungszuwachs verlangt gute ideologische Arbeit

Aus der Rede des Genossen Konrad Naumann zur Eröffnung des Parteilehrjahres

Die gegenwärtige kampferfüllte Zeit, in der das Volk der DDR das 35. Jahr der Republik zum bisher erfolgreichsten seiner Geschichte gestaltet und all seine Kräfte einsetzt, den Frieden zu verteidigen, stellt auch höhere Anforderungen an das Niveau der politisch-ideologischen Arbeit der Partei.

Geistiges Rüstzeug für aktuelle Aufgaben

Davon ausgehend hat das Parteilehrjahr die Aufgabe:

Erstens: die Kommunisten geistig dafür zu rüsten, unter allen Bedingungen für die erfolgreiche Fortsetzung der Politik zum Wohle des Menschen, für das Glück des Volkes und für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen ihr Bestes zu geben.

Zweitens: alle Kommunisten zu befähigen, zu den aktuellen innenpolitischen Aufgaben und zu den Fragen, die sich aus der zugespitzten internationalen Lage ergeben, in jeder Situation einen richtigen politischen Standpunkt zu beziehen, um in der politischen Massenarbeit mit überzeugenden und klaren Argumenten Antwort zu geben und die Verbundenheit von Volk und Partei unablässig zu festigen.

Drittens: überall eine Atmosphäre des ideologischen Kampfertums, der politischen Wachsamkeit und der vollen Wahrnehmung der persönlichen Verantwortung zu schaffen.

Viertens: die Kommunisten zu befähigen, offensiv und überzeugend das menschenfeindliche und reaktionäre Wesen des Imperialismus zu enthüllen und konsequent die Auseinandersetzung mit allen Spielarten seiner Ideologie, insbesondere dem Antikommunismus und Antisowjetismus, zu führen.

Das verlangt ein hohes theo-

retisches Niveau des Parteilehrjahres und eine enge Verbindung von Studium und Leben, damit die Menschen Antworten erhalten, in denen sie ihre Probleme und Fragen erkennen...

DDR erfüllt Aufgaben an ihrem Kampfabschnitt

...Die Verteidigung des Friedens hat seine feste Basis in der Stärke des realen Sozialismus. Deshalb steht, wie Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK der SED erklärte, „gerade in der jetzigen Situation für die Arbeit unserer Partei um so mehr im Vordergrund, die DDR allseitig zu stärken und die Beschlüsse des X. Parteitagess über die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfolgreich zu verwirklichen.“

Wir tun das durch die konsequente Fortführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, so wie sie sich im Leben unserer Gesellschaft bewährt und jedem einzelnen zugute kommt.

Wir tun das auf der Grundlage und als festes Glied in der Gemeinschaft sozialistischer Staaten.

Erstrangige Aufgabe unserer ideologischen Arbeit ist es, bei den Kommunisten, bei allen Bürgern unseres Landes die Überzeugung weiter zu festigen, daß ihr entscheidender Beitrag gegen die Hochrüstung und Konfrontationspolitik der USA und ihrer europäischen NATO-Staaten darin besteht, den realen Sozialismus durch konkrete Taten allseitig weiter zu stärken...

Die 35jährige Entwicklung unserer Republik wie auch der gegenwärtige scharfe Angriff der aggressivsten Kreise der USA und der NATO gegen die wachsenden Positionen des Sozialismus in der Welt unterstreichen nachdrücklich die Aufgabe, immer wieder unsere marxistisch-leninistischen Grundpositionen zu klären und davon ausgehend die Aufgaben zu bestimmen und zu lösen...

Auszuprägen ist vor allem die Fähigkeit der Parteiorganisationen, unter allen Bedingungen die Politik der Partei mit Leben

zu erfüllen, ihre Beschlüsse im betreffenden Bereich, im eigenen Kollektiv konkret umzusetzen und die Interessen des Staates und des ganzen Volkes tagtäglich entschlossen zu vertreten und zu verteidigen. Unabdingbare Voraussetzung dafür sind eine kämpferische Haltung der Parteiorganisationen selbst und jedes ihrer Mitglieder, ihre Ausrichtung auf die vom Programm unserer Partei und dem X. Parteitag vorgezeichnete Richtung, die Formierung der Parteikollektive, und die Gestaltung des Parteilebens nach den im Statut vorgegebenen Rechten und vorgezeichneten Pflichten.

Heute Kommunist zu sein, das heißt vor allem, ein politischer Kämpfer für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei in der Praxis zu sein; das verlangt, ständig eine lebendige überlegte politische Arbeit unter den Werktätigen zu leisten und die Fähigkeit, sie und alle gesellschaftlichen Kräfte in die Arbeit einzubeziehen und ihre Aktivitäten auf die beschlossenen Ziele einheitlich auszurichten und zu lenken.

In den Arbeitskollektiven, in den Massen liegt der wichtigste Tätigkeitsbereich des Kommunisten. Der Hauptauftrag, den ein Kommunist hat, ist, über die politische Arbeit und vorbildliche eigene Leistungen den Erfolg zu organisieren.

Wir dürfen niemals außer acht lassen, daß die Nutzung der zunehmenden erzieherischen Möglichkeiten unserer Gesellschaft, die Herausbildung eines hohen staatsbürgerlichen Bewußtseins der Werktätigen vom Klima und der Kampfkraft der Parteiorganisationen maßgeblich abhängen.

Noch stärker ist deshalb Einfluß zu nehmen auf die Förderung einer gesunden, schöpferischen und kritischen Atmosphäre und davon ausstrahlend auf die Stimmung in den Arbeitskollektiven sowie auf die Arbeit der Gewerkschaft und des Jugendverbandes mit den Kollegen und Jugendlichen...

Auf diesem bewährten Wege gehen wir weiter, gehen wir vorwärts!

Parteiaktivisten Köpenicks berieten über Aufgaben in Auswertung der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz

Das Schrittmaß, das wir brauchen

Aus dem Diskussionsbeitrag unseres Parteisekretärs Gerhard Korb

Die Parteiaktivisten des Stadtbezirkes Köpenick berieten am 18. September im KWO-Klubhaus „Erich Weinert“ in Anwesenheit des Sekretärs der Bezirksleitung der SED Berlin, Genossen Heinz Albrecht, über ihre Vorhaben und Aufgaben in Auswertung der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz. Einmütig verabschiedeten sie zu Beginn ihrer Beratung einen Brief, an den Generalsekretär unserer Partei und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker. Das Referat hielt der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Helge Stage. Zur Diskussion meldeten sich sechs Genossen zu Wort, u. a. unser Parteisekretär, Genosse Gerhard Korb. Er gab eine kritische Einschätzung zur Arbeit der Parteiorganisation bei der Führung der politisch-ideologischen Arbeit zur weiteren Stabilisierung des TRO, die derzeit noch nicht ausreichend und erfolgreich genug sei: „Wir richten deshalb unsere Anstrengungen vor allem auf die Verbesserung des Niveaus der innerparteilichen Arbeit. Dabei kommt es darauf an, die erarbeiteten einheitlichen Partei-

standpunkte auch in der ganzen Parteiorganisation sowie bei allen Leitern und Leitungen umzusetzen und bis in jedes Arbeitskollektiv hineinzutragen. Vor allem durch die Verbesserung der Qualität der Mitgliederversammlungen eine exakte Anleitung der APO-Sekretäre, Parteigruppenorganisatoren, Agitatoren, Propagandisten und Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen sowie durch die Verstärkung der parteierzieherischen Wirkung des Parteilebens, z. B. über Rechenschaftslegungen der Leiter und Leitungen und eine straffe Parteikontrolle, gilt es, die Genossen immer besser zu befähigen, eine gute politische Arbeit in den Arbeitskollektiven zu leisten.

Im Kampf um die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben,

In kampferfüllter Zeit Politik der Hauptaufgabe konsequent fortgesetzt

Fortsetzung von Seite 1

Im Parteilehrjahr sei zu verdeutlichen, wie die SED auch unter veränderten Kampfbedingungen und neuen Anforderungen unbeirrbar an der Weiterführung der sozialistischen Revolution arbeitet und den bewährten Kurs der Hauptaufgabe fortsetzt.

Das Studium der Geschichte der DDR und ihre Propagierung vertiefte auch die Einheit von Partei, Staat und Volk. Besteht doch die bewußtseinsbildende Wirkung der Geschichte vor allem auch darin, daß die Werktätigen erkennen, daß es ihre eigenen Leistungen sind, die sich in dem erfolgreichen Weg unseres Staates manifestieren und die es ermöglichen, die Po-

um die Aufholung der Rückstände und zur konkreten Absicherung der entscheidenden Objekte der Energieversorgung des eigenen Landes und des Exports war und ist die politische Führungstätigkeit darauf gerichtet, die auf der Grundlage der Analyse erarbeitete Führungskonzeption des Werkdirektors für das 2. Halbjahr bedingungslos umzusetzen, um so ein maximales Ergebnis bis zum Jahresende zu erreichen. Eine positive Tendenz ist, daß diese Konzeption vor allem durch den konkreten auf das Endprodukt und den Termin geführten sozialistischen Wettbewerb erfüllt wird. Ein Grundsatz unserer Parteiarbeit ist es, mit Hilfe des Planes der massenpolitischen Arbeit die politisch-ideologische Arbeit differenziert zu führen, vor allem über die Massenorganisationen. Die Führung der Gewerkschaft in Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen heißt deshalb, diese immer besser zu befähigen, über eine bessere Leitung des sozialistischen Wettbewerbs vor allem den Kampf um die Erfüllung der Planaufgaben zu sichern.

Wir haben bis heute erreicht, daß sich 67 Kollektive zu Wort gemeldet haben und entsprechend unseren konkreten Bedingungen ihre Verpflichtungen präzisiert und in Form des „BERLINER KALENDERS“ abgegeben haben. Dazu waren aber im vorab prinzipielle Auseinandersetzungen notwendig, weil viele Leiter und Funktionäre der Meinung waren, daß diese Initiative nichts fürs TRO wäre, da wir ja doch nicht am 21. Dezember den Plan erfüllen. Wir klärten aus, daß es darum gehe, für 1984 maximale Leistungen abzurechnen, die Ergebnisse der Höchstleistungsschichten nun schrittweise zur Norm zu machen und mit der Anarbeit für 1985 zu beginnen. Denn, wenn wir den Betrieb stabilisieren wollen, brauchen wir dieses Schrittmaß...

politik zum Wohle des Volkes konsequent weiterzuführen und alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Friedens zu ergreifen, sagte er.

Im Parteilehrjahr sollten die konkreten Kenntnisse über die Friedensinitiativen der UdSSR, der DDR und der anderen Bruderländer vertieft werden.

Erstrangige Aufgabe der ideologischen Arbeit sei es, bei allen Bürgern die Überzeugung zu festigen, daß ihr entscheidender Beitrag im Kampf gegen die Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik der USA und europäischen NATO-Staaten darin besteht, den realen Sozialismus durch konkrete Taten allseitig weiter zu stärken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die „Chronik des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht““ wurde bekanntlich am Vorabend des X. Parteitages der SED in Form eines Buches an das Werkkollektiv ausgegeben. Sie umfaßt den Zeitraum der Gründung des Werkes in den Jahren 1899/1900 bis zum 30. Jahrestag der DDR im Jahre 1979.

Mit der heutigen Ausgabe des „TRAFO“ am Vorabend des 35. Jahrestages unserer Republik erscheinen auf den folgenden Seiten Auszüge aus den wichtigsten Etappen der Entwicklung unseres volkseigenen Betriebes für den Zeitraum von 1980 bis zur Gegenwart.

1980 – „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“

Nachdem das Jubiläumsjahr 1979 für den VEB TRO mit einer Planerfüllung knapp unter der 300-Millionen-Mark-Grenze zu Ende gegangen war, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1980 im Werk eine neue Struktur eingeführt, die im wesentlichen von drei neuen Merkmalen gekennzeichnet war:

1. Es entstand ein neuer, großer Betriebsteil als Schaltgeräteeinheit, der neben dem bisherigen Schalterbau nunmehr auch die zentrale Vorfertigung, den Stufenschalterbau und die Konsumgüterfertigung umfaßte.

2. Dem Transformatorenbau wurde die Wandlerfertigung angeschlossen.

3. Die Forschungs-, Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen einschließlich der Laborkontrollen wurden aus dem Bereich Forschung und Entwicklung herausgelöst und dem Transformatoren- bzw. Schaltgeräteeinheit zugeordnet.

Am 16. Januar 1980 beriet das Parteikollegium des Werkes das Kampfprogramm der BPO, das die politischen und ökonomischen Aufgaben der Parteiorganisation für das Jahr 1980 zum Inhalt hatte.

Acht Tage später verabschiedeten die Vertrauensleute des Werkes das Wettbewerbsprogramm und den Betriebskollektivvertrag für 1980. Diese drei Dokumente trugen den hohen und anspruchsvollen Aufgaben des VEB TRO Rechnung.

Das Werkkollektiv erfüllte vom ersten Monat des Jahres an kontinuierlich seine Planaufgaben und erreichte bereits mit Abschluß des ersten Quartals einen beachtlichen Vorsprung.

Als das Zentralkomitee der

SED auf seiner 12. Tagung am 21. und 22. Mai 1980 die Einberufung des X. Parteitages vom 11. bis 16. April 1981 nach Berlin beschloß, begann unmittelbar danach die breite Volksinitiative zur Vorbereitung des Parteitages unter Losung „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“

Bereits am 27. Mai beschloß die Tagung der Bezirksleitung der SED Berlin das Programm der Berliner Parteiorganisation zur politischen, ökonomischen, ideologischen und organisatorischen Vorbereitung auf den X. Parteitag, das die Entfaltung neuer Berliner Initiativen zur weiteren Stärkung der ökonomischen Leistungskraft unseres sozialistischen Staates in den Mittelpunkt aller Anstrengungen stellte.

Wenige Tage später, am 31. Mai 1980, erfüllten die TROjaner ihre Verpflichtung vom Januar, eine zusätzliche Tagesproduktion über den Plan hinaus zu realisieren.

Nach dem Beispiel der Berliner Werkzeugmaschinenbauer berieten die Vertrauensleute unseres Werkes am 5. Juni 1980 über ihren Beitrag zur Initiative der Berliner Werktätigen zum X. Parteitag der SED.

Im Beisein des Genossen Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, beschlossen sie nach gründlicher Überprüfung der Möglichkeiten und Reserven sowie auf der Grundlage der vorhandenen Leistungsbereitschaft der Kollektive, den Kampf um eine zweite zusätzliche Tagesproduktion aufzunehmen und so weitere 1,2 Millio-



nen Mark industrielle Warenproduktion zu realisieren.

Konrad Naumann sprach in seinem Schlußwort den TROjanern für den bis Ende Mai erreichten Planvorsprung herzlichen Dank und Anerkennung aus. Er betonte, daß die zur Beschlußfassung vorliegende Ergänzung zum Wettbewerb für das Jahr 1980 sowie die Verpflichtung zur Überbietung des Volkswirtschaftsplanes mit zwei Tagesproduktionen auf eine volkswirtschaftlich wichtige Leistung gerichtet sei. Gleichzeitig weise die Orientierung des Wettbewerbsbeschlusses richtig auf die bessere Nutzung der qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums hin.

Damit hatte sich der VEB TRO in diese große Volksinitiative eingereiht, schloß das erste Halbjahr 1980 mit einer guten Planerfüllung ab und erkämpfte sich bis zum September einen Vorsprung von mehr als einer zusätzlichen Tagesproduktion.

In einem Brief an den Generalsekretär unserer Partei und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honnecker, legte das Kollektiv des Transformatoren- und Wandlerbaues Rechenschaft über die geleistete Arbeit im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages ab, in dem es u. a. hieß: „Die uns gestellte Aufgabe, einen Maschinentransformator für das Kraftwerk Jänschwalde mit einer Leistung von 630 MVA zu entwickeln und zu fertigen, haben wir vorfristig erfüllt. Gegenwärtig wird dieses Großgerät in Jänschwalde montiert. Am Vorabend des X. Parteitages erfolgt seine Inbe-

triebnahme am ersten 500-MW-Block dieses Großkraftwerkes. Der zweite Transformator dieses Typs befindet sich in der Fertigung...“

Am Vorabend des Nationalfeiertages der DDR 1980 wurde dem Kollektiv „Großtransformator mit 600 MVA-Einheitsleistung“ unseres Werkes für seinen Anteil an der Entwicklung und Produktionseinführung von Kraftwerkstransformatoren mit verringertem Materialeinsatz und erhöhtem Leistungsgrad der Nationalpreis der DDR für Wissenschaft und Technik I. Klasse verliehen. Mit dieser hohen staatlichen Auszeichnung wurde das gesamte Kollektiv der Transformatorenbauer für die jahrzehntelange erfolgreiche Arbeit auf den Gebieten Forschung und Entwicklung sowie Technologie und Produktion von Transformatoren symbolisch geehrt.

Als am 11. und 12. Dezember 1980 das ZK der SED zu seiner 13. Tagung zusammentrat, sagte Genosse Günter Mittag im Bericht des Politbüros:

„Die Aufgaben für die Leistungsentwicklung der Industrie der Hauptstadt sind überboten. Hervorragende wissenschaftlich-technische Leistungen, wie die Entwicklung und Produktionseinführung von Kraftwerkstransformatoren mit wesentlich verringertem Materialeinsatz haben zur Erhöhung der Effektivität und Qualität geführt.“

Diese hohe Wertschätzung beantworteten die TROjaner damit, daß sie erstmals in der Geschichte des VEB TRO die industrielle Warenproduktion oberhalb der 300-Millionen-Mark-Grenze abrechnen konnten.

1981 – Hohe Planerfüllung im Jahr des X. Parteitages

Die hohe Anerkennung, die das Zentralkomitee der SED auf seiner 13. Tagung den Transformatorenbauern gezollt hatte, erfüllte das gesamte Werkkollektiv mit berechtigtem Stolz. Die Parteiaktivisten und die Vertrauensleute des Werkes stellten sich im Kampfprogramm der BPO bzw. im Wettbewerbsbeschuß für das Jahr des X. Parteitages hohe und anspruchsvolle Aufgaben, die zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Planes 1981 führen sollten.

Die guten Ergebnisse der TROjaner im Vorjahr und ihre Zielsetzungen für 1981 fanden die Zustimmung der Kreisdelegiertenkonferenz Berlin-Köpenick der SED, die am 24. Januar 1981 stattfand.

Auf dieser Konferenz wurde Genosse Lothar Witt zum 1. Sekretär der Kreisleitung gewählt, und Genosse Otto Seidel nach fünfzehnjährigem Wirken an der Spitze der Kreisparteiorganisation ehrenvoll verabschiedet.

Am 14. und 15. Februar 1981 tagte die XIV. Bezirksdelegiertenkonferenz der Parteiorganisation der Hauptstadt, an der aus unserem Werk 12 Genossen teilnahmen. Unter ihnen befand sich der Wickler Steffen Füssel aus der Jugendbrigade „IX. Parteitag“ des Transformatorenbaues. Er wurde auf der Konferenz als Delegierter zum X. Parteitag der SED gewählt.

(Fortsetzung auf Seite 4/5)



... im 35. Jahr unserer Republik



Drei Prozent mehr

Auf der Grundlage der Führungskonzeption des Werkdirektors und des Operativplanes von FT übernehmen wir, das Kollektiv „Berlin“ der Abteilung FTA 3, die Verpflichtung, alle darin gestellten Aufgaben termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen. Zum einen wollen wir damit einen größeren ökonomischen Nutzen erzielen und zum anderen zeigen, daß wir hinter der Friedenspolitik unseres Staates stehen. Unser Ziel wollen wir durch konsequente Ausnutzung der Arbeitszeit und einer erhöhten Normerfüllung von drei Prozent über den bisherigen Jahresdurchschnitt erreichen. Wir sind bereit, diese Aufgaben auch durch Sonderleistungen zu untersetzen.

Wissen um Rolle der Rohstoffe

Im Interesse der Planerfüllung unseres Werkes und in Anbetracht der komplizierten Aufgaben unserer Partnerabteilung Transportvorbereitung und Versand (BTV), stellt unser Kollektiv seine ganze Kraft zur vollen Unterstützung bei der Lösung des Doka-Programms zur Verfügung, d. h. beim Auspacken, dem Transport und der Wiederverpackung der Geräte, um eine termingerechte Erfüllung der Aufgaben zu gewährleisten.

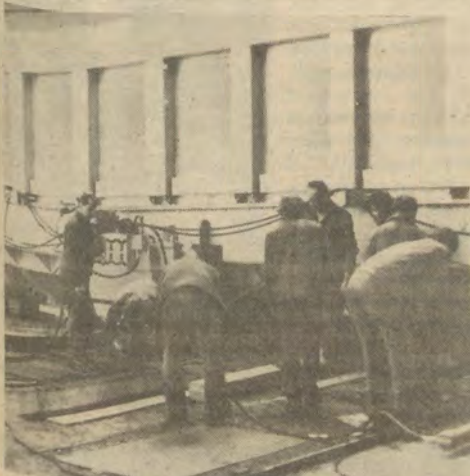
Wir streben an, planmäßig aber auch operativ den anstehenden Transportaufgaben gerecht zu werden.

Des weiteren haben wir unsere Jahresverpflichtung von 27 Tonnen Sekundärrohstoffaufbereitung (Papier und Pappe) zum Jahrestag schon jetzt erreicht. Daher wollen wir bis zum 21. Dezember 1981 sieben Tonnen Papier und Pappe zusätzlich aufbereiten.

Wir wissen, welche bedeutende Rolle die Rohstoffwirtschaft in einem jeden Lande einnimmt. Mit unserer Verpflichtung wollen wir einen Beitrag zur Stärkung unserer sozialistischen Volkswirtschaft leisten.

Gerhard Seehagen
Vertrauensmann des Kollektivs
„Julian Grimau“, BTI

Ein Beispiel hervorragender sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Entwicklung, Konstruktion, Technologie und Produktion war die Fertigung der 630-MVA-Transformatoren für das Großkraftwerk Jänschwalde.





Am Vorabend des X. Parteitages der SED konnte der Industrieroboter IR II in der Halle 77 im Beisein des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik, Felix Meier, in Betrieb genommen werden.

Fortsetzung von Seite 3

In den letzten Wochen und Monaten vor dem Parteitag realisierten die Werktätigen des VEB TRO nicht nur ihre Planaufgaben, sondern auch eine ganze Reihe neuer und wertvoller Initiativen. Dazu gehörten unter anderem die „Einsatzvorbereitung Industrieroboter IR II“ in der Halle 77 der Vorfertigung und die Produktionsaufnahme des neuen Rasenmähers „TROLLI“ vom Typ ESM 42/II.

Am 9. März 1981 begann die Serienfertigung dieses neuen Gerätes und bereits am 30. März war der 5000. Rasenmäher fertiggestellt. Am Vorabend des Parteitages kam der 8500. Rasenmäher vom Band.

Ebenfalls vor dem Parteitag wurde der Industrieroboter IR II im Beisein des Ministers für Elektrotechnik/Elektronik, Genossen Felix Meier, in Betrieb genommen. Am gleichen Tag konnten 15 sozialistische Kollektive sowie 11 Genossen und Kollegen in Anerkennung hervorragender Leistungen in Vorbereitung des X. Parteitages der SED mit der Ehrenurkunde des Zentralkomitees der SED ausgezeichnet werden.

Der X. Parteitag der SED fand vom 11. bis 16. April 1981 im Berliner Palast der Republik statt. Erich Honecker begründete im Bericht des Zentralkomitees an den Parteitag die ökonomische Strategie für die achtziger Jahre, die in zehn Punkten zusammengefaßt wurde.

Sie beruht auf grundsätzlichen theoretischen Erkenntnissen der Klassiker des Marxismus/Leninismus und stellt eine schöpferische Anwendung der Reproduktionstheorie auf die konkreten Bedingungen in der DDR dar. Mit dieser Strategie besitzt die Partei der Arbeiterklasse ein umfassendes Konzept für den Übergang zur intensiv erweiterten Reproduktion in der Volkswirtschaft.

Der Parteitag beschloß unter anderem die Direktive zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1981 bis 1985.

Das Zentralkomitee wählte Erich Honecker erneut zu seinem Generalsekretär. Lothar Witt wurde zum Kandidaten des Zentralkomitees gewählt.

Wenige Tage nach dem Parteitag nahm der TRO-Delegierte Steffen Füssel an einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Genossen des Transformator- und Wandlerbaues eine erste Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages vor. Gleichzeitig berieten die Genossen, wie die im TRO zusätzlich gestellte Aufgabe, in kurzer Zeit die Aufnahme der Produktion von 50-kVA-Transformator vom Typ Doka vorzubereiten und noch im Jahre 1981 insgesamt 1000 Stück dieses kleinen Transformators zu fertigen, zu realisieren ist.

Am 20. Juli 1981 wurde diese Aufgabe den Jugendlichen des

Transformatorbaues als Jugendobjekt übergeben und Jan Bloch die Leitung des Objektes anvertraut.

Rund 70 Mitglieder des Jugendverbandes, darunter 38 Lehrlinge, kämpften in den folgenden Monaten um die Erfüllung dieser Exportaufgabe.

Am 27. November 1981 konnte der 500. und am 28. Dezember 1981 der 1000. Transformator fertiggestellt werden. Damit war die Jahresaufgabe vorfristig und vorbildlich gelöst worden.

Das Beispiel der Jugendlichen des Transformatorbaues widerspiegelte den Kampfeswillen und die Einsatzbereitschaft des gesamten Werkkollektivs in diesem Jahre des X. Parteitages. Damit erreichte der VEB TRO die höchste Planerfüllung seit seinem Bestehen als volkseigener Betrieb.

Am 6. November 1981 empfing das Werkkollektiv hohe Gäste.

1982 – Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im TRO

Zu Beginn des Jahres 1982 verstärkte sich das Werkkollektiv um rund 100 Mitarbeiter. Der VEB Gießerei und Modellbau (VEB GMK) aus der Wendenschloßstraße in Berlin-Köpenick wurde dem VEB TRO angeschlossen. Damit sollte das Ziel verfolgt werden, die Deckung des eigenen Bedarfs an Guß zu erleichtern, lange Transportwege sowie Zeit und Kosten überhaupt einzusparen.

Auf der ersten Vertrauensleutvollversammlung des Jahres 1982 am 14. Januar wurden die Gewerkschaftsfunktionäre des neuen Betriebsteiles begrüßt und in das große Kollektiv des VEB TRO aufgenommen. Die Vollversammlung beschloß unter anderem, 100 polnischen Kindern von Angehörigen des Partnerkombinates ZWAR Warschau im Juni 1982 einen dreiwöchigen kostenlosen Ferienaufenthalt im Kinderferienlager in Prenzlau zu ermöglichen. Die

ste. Die Partei- und Staatsdelegation der VDR Jemen unter Leitung von Ali Nasser Mohammed, Generalsekretär der Jeminitischen Sozialistischen Partei, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Volksrates und Vorsitzender des Ministerrates der VDRJ, stattete dem VEB TRO einen Besuch ab. Von Konrad Naumann und einer Ehrenhunderterschaft sowie Hunderten TROjanern herzlich begrüßt, nahmen Ali Nasser Mohammed und seine Begleitung einen Rundgang durch das Werk vor. Sie besichtigten in der Halle 77 den Industrieroboter IR II und begaben sich anschließend in die Großwickerei, wo sie vom Brigadier der Jugendbrigade „IX. Parteitag“, Peter Heise, begrüßt wurden. Ali Nasser Mohammed zeichnete die Brigade mit dem Ehrennamen „Brigade der Freundschaft DDR-VDRJ“ aus und trug sich in das Brigadebuch ein.

Reginald Grimmer hob in seinem Schlußwort hervor, dass der gesamte Repro- zitionsprozeß des VEB TRO les von der Arbeit, dem Wissen und Können sowie vom Auftrieb der Genossen in den betrieblichen Intensivierungskonferenz am 2. Dezember 1982, auf der zwar beachtliche Teilergebnisse abgerechnet werden konnten, ein entscheidender Durchbruch für die technischen Fortschritt der Wissenschaft und Technik im nächsten Jahr doppel- und dreifach aus- gleichzeitiger verwies Reginald Grimmer darauf, daß niemand im TRO mit den bisher auf dem Gebiet erreichten Ergebnissen sowie mit den jüngsten Ergebnissen der Planerfüllung im VEB TRO und der Steigerung der Produktivität zufrieden könne. Das Schrittmarsch der achtziger Jahre reicht im TRO noch nicht aus.

Am 15. Januar 1982 verließ der zweite 630-MVA-Transformator den VEB TRO. Auch dieses Gerät war wie sein Vorgänger für das Kraftwerk Jänschwalde bestimmt.

Das war ein guter Auftakt für die Parteiaktivtagung am 3. Februar 1982, auf der im Beisein von Lothar Witt des Kampfpogramms der BPO für das Jahr 1982 beschlossen wurde.

Anläßlich eines Arbeitsbesuches am 10. März 1982 gab das Sekretariat der Kreisleitung der SED ebenso prinzipielle Hinweise für die weitere Arbeit der Parteiorganisation wie der Sekretär der Bezirksleitung der SED, Genosse Reginald Grimmer, der am 31. März an der Wahlberichtsversammlung der



Das Staatsoberhaupt der Jemen Ali Nasser Mohammed zu Gast im TRO – ein Höhepunkt des Jahres 1981.

APO „Wissenschaft und Technik“ teilnahm. Reginald Grimmer hob in seinem Schlußwort hervor, dass der gesamte Repro- zitionsprozeß des VEB TRO les von der Arbeit, dem Wissen und Können sowie vom Auftrieb der Genossen in den betrieblichen Intensivierungskonferenz am 2. Dezember 1982, auf der zwar beachtliche Teilergebnisse abgerechnet werden konnten, ein entscheidender Durchbruch für die technischen Fortschritt der Wissenschaft und Technik im nächsten Jahr doppel- und dreifach aus- gleichzeitiger verwies Reginald Grimmer darauf, daß niemand im TRO mit den bisher auf dem Gebiet erreichten Ergebnissen sowie mit den jüngsten Ergebnissen der Planerfüllung im VEB TRO und der Steigerung der Produktivität zufrieden könne. Das Schrittmarsch der achtziger Jahre reicht im TRO noch nicht aus.

Am 15. Januar 1982 verließ der zweite 630-MVA-Transformator den VEB TRO. Auch dieses Gerät war wie sein Vorgänger für das Kraftwerk Jänschwalde bestimmt.

Das war ein guter Auftakt für die Parteiaktivtagung am 3. Februar 1982, auf der im Beisein von Lothar Witt des Kampfpogramms der BPO für das Jahr 1982 beschlossen wurde.

Anläßlich eines Arbeitsbesuches am 10. März 1982 gab das Sekretariat der Kreisleitung der SED ebenso prinzipielle Hinweise für die weitere Arbeit der Parteiorganisation wie der Sekretär der Bezirksleitung der SED, Genosse Reginald Grimmer, der am 31. März an der Wahlberichtsversammlung der

Notwendig ist, einen neuen Schritt bei der Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu tun. Unser Parteiprogramm bezeichnet die Lösung dieser großen Aufgabe als entscheidende Bedingung für die Gestaltung der materiellen Basis unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft. „Nun sind die Möglichkeiten der wissenschaftlichen Revolution unmittelbar zur Hauptreserve für die Erreichung eines höheren Wachstums und Effektivität auf diesem Gebiet unserer Volkswirtschaft gegeben.“

Zeittafel – die vergangenen vier Jahre auf einen Blick

Table with 4 columns: Year (1980, 1981, 1982, 1983) and a list of events for each year. 1980: 1. Januar: Im VEB TRO wird zur komplexen ergebnisbezogenen Leitung übergegangen... 16. Januar: Das Parteikomitee der BPO berät das Kampfprogramm für 1980... 24. Januar: Eine Vertrauensleutvollversammlung... 8. März: Zum 70. Internationalen Frauentag... 5. Juni: Die TROjaner reihen sich auf einer Vertrauensleutvollversammlung... 17. September: Auf der 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz... 7. Oktober: Das Kollektiv „Großtransformator mit 600 MVA-Einheitsleistung“... 20. Juli: Den Jugendlichen des Transformatorbaues... 14. Oktober: Der VEB TRO erhält die erste Wiederholungsauszeichnung... 27./31. Oktober: Der VEB TRO ist Gastgeber einer internationalen Tagung... 31. Dezember: Der VEB TRO hat seine Verpflichtungen erfüllt... 1981: 29. Januar: Die Vertrauensleute des VEB TRO verabschieden den Wettbewerbsbeschuß... 19. Februar: Auf einer betrieblichen Konferenz... 9. März: Die Serienfertigung des Rasenmähers „TROLLI“... 8. April: Der Minister für Elektrotechnik/Elektronik, Felix Meier, nimmt eine weitere Parteitagssitzung... 11./16. April: Am X. Parteitag der SED... 6. Mai: Der 2. Sekretär des Zentralkomitees der SED... 10. Juni: Kurz vor dem Volkswahlbesuch... 20. Juli: Den Jugendlichen des Transformatorbaues... 1982: 1. Januar: Der VEB Gießerei und Modellbau Köpenick... 15. Januar: Der zweite 630-MVA-Transformator... 26. Februar: Anläßlich des 10-jährigen Bestehens... 22. März: Der Minister für Wasser- und Energiewirtschaft... 21./24. April: Am 10. FDGB-Kongreß... 14. Juni: Für 100 polnische Kinder... 12./13. Mai: Am 12. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft... 13. Mai: Die Betriebsschule... 7. Oktober: Dem Kollektiv Schlosserei und Schweißerei... 28. Oktober: Anläßlich des 65. Jahrestages... 6. September: Die 7. Bestarbeiterkonferenz... 25. Oktober: Horst Scheffel... 2. Dezember: Auf der betrieblichen Intensivierungskonferenz... 31. Dezember: Der VEB TRO erreicht die höchste Planerfüllung... 1983: 23. Februar: Das Jugendobjekt „50 kVA-Trafos“... 14. März: Zu Ehren des 100. Todestag von Karl Marx... 4./8. April: Eine Komsomoldelegation... 16. April: Die Jugendbrigaden... 28. April: Die Freiwillige Feuerwehr des VEB TRO... 12./13. Mai: Am 12. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft... 13. Mai: Die Betriebsschule... 7. Oktober: Dem Kollektiv Schlosserei und Schweißerei... 28. Oktober: Anläßlich des 65. Jahrestages... 6. September: Die 7. Bestarbeiterkonferenz... 25. Oktober: Horst Scheffel... 2. Dezember: Auf der betrieblichen Intensivierungskonferenz... 31. Dezember: Der VEB TRO erreicht die höchste Planerfüllung...

Advertisement for transformer production. Text: 'Nur beste Leistungen zählen im Kampf um die Erhaltung des Friedens'. Image: A worker in a factory setting. Caption: 'Um höchste Qualität ringen die Kollegen in der Wandlerendmontage in Rummelsburg.'

Advertisement for transformer production. Text: 'Höhere Qualität – zufriedene Kunden'. Image: A worker in a factory setting. Caption: 'Genosse Werner Tramitz hört zum Kollektiv „Julius Czik“, Werkzeugbau.'

Advertisement for transformer production. Text: 'Termin vorgezogen'. Image: A worker in a factory setting. Caption: 'Ihre Planaufgaben bereits zum 10. Dezember 1984 zu erfüllen, haben sich die Kollegen der Wwi vorgenommen.'

1983 – Notwendige Veränderungen im Sinne der ökonomischen Strategie

Auf der Grundlage der ungenügenden Ergebnisse des Jahres 1982 sowie der auf wichtigen Gebieten ungelösten Aufgaben und Probleme kam es zu Beginn des Jahres 1983 zu kritischen Diskussionen und Auseinandersetzungen in der Parteiorganisation, der Leitung des Werkes und in vielen Arbeitskollektiven. Dabei wurden vor allem folgende Fragen aufgeworfen: Wie können Leitung und Werkkollektiv die Aufgaben künftig qualifizierter angehen, um die gestellten hohen Planaufgaben sicher zu erfüllen? Wie kann die Arbeit überall so konkret organisiert werden, daß es schnell zu sichtbaren Veränderungen kommt?

Das Parteiaktiv des Werkes zog im Februar die Schlußfolgerung, daß es vor allem darum gehe, den Leitungsstil zu verändern und nicht formal an die Dinge heranzugehen, sondern mit den Werkstätigen politisch-ideologisch zu arbeiten und Initiativen zu entwickeln sowie alle Kraft für die Umsetzung der anspruchsvollen Aufgaben einzusetzen.

Die vorgeordneten wirtschaftsleitenden Organe setzten Arbeitsgruppen ein, die den Reproduktionsprozeß untersuchten und sich vor allem mit den Gebieten befaßten, auf denen keine progressive und kontinuierliche Entwicklung eingetreten war.

Der Wickler Steffen Füchsel, Delegierter des X. Parteitag und Parteigruppenorganisator im Transformatorbau, meldete sich in der Betriebszeitung zu Wort und sagte: „Die Erfüllung unserer Aufgaben mit dem Hauptziel, daß unser Betrieb wieder ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft wird, hängt in einem nicht unbedeutenden Maße vom Beitrag, von

der Haltung und Position jedes einzelnen in seinem Arbeitskollektiv ab.“

Ende Mai 1983 berieten der Minister für Elektrotechnik/Elektronik, Felix Meier, und der Generaldirektor des VEB KEA, Horst Scheffel, mit dem Leitungskollektiv des Werkes die weitere Entwicklung des VEB TRO. Im Ergebnis der kritischen Beratung nahm der Generaldirektor einige entscheidende leitungsmaßige Veränderungen vor. Gernot Richter wurde als amtierender Werkdirektor eingesetzt und Monate später in diese verantwortungsvolle Funktion berufen. Manfred Friedrich, der das Werk zwölf Jahre geleitet hatte, schied aus dem VEB TRO aus. Darüber hinaus wurden im Verlauf des zweiten Halbjahres 1983 weitere qualifizierte Kader in verantwortungsvolle Leitungsfunktionen berufen, darunter Karl-Heinz Dannebaum als 1. Stellvertreter des Werkdirektors.

Auf der Delegiertenkonferenz der BPO am 26. November 1983 wurden Gerhard Korb als Parteisekretär und Peter Scholz als sein Stellvertreter gewählt. Der bisherige Parteisekretär Peter Harz wurde vom Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Heinz Albrecht, ehrenvoll verabschiedet.

Am Ende des Jahres 1983 hatte das Werkkollektiv zwar wesentliche Aufgaben zur Sicherung der Energieversorgung der DDR im Winterhalbjahr 1983/84 gelöst, darunter eine Vielzahl von Großtransformator-Reparaturen und einen großen Teil des Wandlertauschprogramms, aber der Plan der industriellen Warenproduktion und andere Kennziffern konnten nur mit einer beträchtlichen Untererfüllung abgerechnet werden.



Die Jugendbrigade „Ernst Oschmann“ aus der Fräserei war die erste im Werk, die die Initiative Jörg Harders aufgriff, Höchstleistungsschichten zum Weltfriedenstag zu leisten.

ren eigenen konkreten Beitrag zur Planerfüllung 1984, dem 35. Jahr des Bestehens der DDR, zu leisten.

Der Werkdirektor rückte zwei Aufgaben in den Mittelpunkt der staatlichen Leitungstätigkeit:

1. Mit der zielgerichteten Fortsetzung der Maßnahmen zur leitungsseitigen Beherrschung des gesamten betrieblichen Reproduktionsprozesses sind die Voraussetzungen zu schaffen, die die Lösung der Planaufgaben von ersten Tag des neuen Jahres an gewährleisten.

2. Durch die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeit und Durchsetzung der vollen Wahrnehmung der persönlichen Verantwortung jedes Leiters und der kollektiven Verantwortung gilt es, die Effektivität und Kontinuität sowie die Qualität der Arbeit im gesamten Werk zu sichern und damit die Voraussetzungen für die komplexe Planerfüllung und einen dynamischen Aufschwung zu schaffen.

Zu diesen beiden Aufgaben wurden im Verlauf des ersten Halbjahres 1984 Maßnahmen getroffen, die eine generelle Umorientierung von der komplexen ergebnisbezogenen Leitung zur komplexen prozeßbezogenen Leitung zum Inhalt hatten. Hauptsächlich hatte dies folgende praktische Konsequenzen:

– Die produzierenden Einheiten des Hauptwerkes (Transformator- und Schalterbau sowie zentrale Vorfertigung) wurden dem Produktionsdirektor direkt unterstellt und die anderen Abschnitte des Reproduktionsprozesses den betrieblichen Fachdirektoren zugeordnet.

– Damit wurden auch die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen zentralisiert und dem Direktor für Forschung und Entwicklung zugeordnet.

– Im Territorium Rummelsburg wurde die Einheit zwischen Wandler- und Stufenschalterbau sowie Konsumgüterfertigung wiederhergestellt.

Diese Maßnahmen allein konnten nicht zu den erforderlichen und notwendigen Effekten und damit zur Verbesserung der Situation führen, sondern ihre inhaltliche Ausgestaltung mit dem Ziel einer entscheidenden Leistungs- und Effektivitätssteigerung. Zu diesem Zweck und für die künftige Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung sowie auf der Grundlage der erarbeiteten Absatzkonzeption entstand die wissenschaftlich-technische Konzeption des VEB TRO bis 1990, die in den vorge-

ordneten wirtschaftsleitenden Organen im Juli 1984 zur Beratung vorgelegt wurde. Nach ihrer Überarbeitung und Fertigstellung sowie Entscheidung wird der VEB TRO und sein Werkkollektiv über das wichtigste Konzept für die Entwicklung in den nächsten Jahren verfügen.

Das Sekretariat der Bezirksleitung der SED Berlin befaßte sich am 7. Mai 1984 mit Problemen der politischen und ökonomischen Stabilisierung sowie der langfristigen wissenschaftlich-technischen Profilierung des VEB TRO. Es leitete aus der Beratung konkrete Schlußfolgerungen ab, die in wirksamen Maßnahmen zur Unterstützung des VEB TRO ihren Ausdruck fanden.

Am 2. August 1984 rief die Jugendbrigade Jörg Harder vom VEB Baureparaturen Prenzlauer Berg alle Jugendbrigaden und Arbeitskollektive in Stadt und Land auf, zum Weltfriedenstag durch höchsten Einsatz Bestleistungen zu vollbringen und damit zur Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens beizutragen.

Dieser Aufruf fand in unserem Werk – wie überall in der DDR – ein bemerkenswertes Echo. Dabei stellten sich vor allem die Jugendbrigaden des Werkes an die Spitze, voran das Jugendkollektiv „Ernst Oschmann“ aus der Fräserei. Es forderte die TROjaner auf: „Beteiligt Euch an den Höchstleistungsschichten, schafft an Eurem Arbeitsplatz zusammen mit Eurem Leiter die Bedingungen, um ein höchstes ökonomisches Ergebnis zu erreichen!“ Die Freunde um Jugendbrigadier Olaf Wolf führen ihre Höchstleistungsschicht am 15. August 1984 und überboten ihre sonstige Normerfüllung um drei Prozent. Sie sagten danach: „Wir haben Erkenntnisse gewonnen, wie wir mit geringstem Aufwand an Material, Energie und Rohstoffen, mit guter Arbeitsorganisation und höchster Arbeitsdisziplin künftig an jedem Tag noch besser unseren sozialistischen Friedensstaat stärken können.“

Der Jugendbrigade „Ernst Oschmann“ folgten alle anderen Jugendkollektive mit Höchstleistungsschichten bzw. anderen Sonderleistungen sowie viele weitere Arbeitskollektive, darunter das Kollektiv der Wandlerwicklei, das sich verpflichtete, den gesamten Monat August als Monat der höchsten Leistungen zu absolvieren. Insgesamt beteiligten sich 50 Kollektive des Werkes an der Bewegung der Höchstleistungsschichten zum Welt-

friedenstag. Sie erarbeiteten eine zusätzliche Leistung von 1115 Stunden, die einen Wert von mehr als 100 000 Mark entsprechen.

Diese initiativreiche und konstruktive Haltung vieler Arbeitskollektive war auch auf der Vertrauensleuterversammlung am 23. August 1984 zu spüren, mit der die erste Etappe der Diskussion zum Planentwurf 1985 abgeschlossen wurde: Von den Gewerkschaftsgruppen waren insgesamt 1087 Vorschläge, Hinweise und Kritiken sowie 263 Verpflichtungen abgegeben worden. Sie dienten der konkreten Unterbreitung der Führungskonzeption des Werkdirektors für das zweite Halbjahr 1984 und der Schaffung der Voraussetzungen für einen guten Plananlauf 1985.

Diese Vertrauensleuterversammlung war ein wichtiger Beitrag zur 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz, die am 3. September 1984 stattfand, und von der die 4300 Teilnehmer versicherten: Das Beste an jedem Tag für die Stärkung unserer Republik!

Anlässlich der Bestarbeiterkonferenz wurden zehn Berliner Kollektive in Würdigung hoher Leistungen im sozialistischen Wettbewerb im 35. Jahr der DDR in das Ehrenbuch der Hauptstadt eingetragen. Mit Stolz nahm auch das Kollektiv „Karl Liebknecht“ aus dem Kernbau unseres Werkes aus den Händen des Genossen Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, die Ehrenurkunde der Bezirksleitung entgegen.

In Auswertung der Bestarbeiterkonferenz verpflichtete sich die Jugendbrigade „Ernst Zinna“ aus der Bauteilmontage, nach dem Beispiel von Siegfried Winkler, VEB EKL, „DER BERLINER KALENDER“ endet am 21. Dezember, die Schalttafelproduktion des Planes 1984 ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt abzuschließen. Ihrem Beispiel folgten weitere Kollektive unseres Werkes. So verpflichteten sich die Kollegen des Betriebsteiles Gießerei und Modellbau zu fünf zusätzlichen Tagesproduktionen bis zum 21. Dezember. Die Freunde aus der Jugendbrigade „Wilhelm Pieck“, Rmb, nahmen sich vor, 100 000 Mark zusätzlich zum Plan auf den Geburtstagstisch unserer Republik zu legen. Die Kollektive der Außenmontage stellten sich das Ziel, 80 Prozent ihres Anteils an der industriellen Warenproduktion des TRO bis zum 30. September 1984 zu realisieren. Das sind nur einige Beispiele, die den Willen der Arbeitskollektive des VEB TRO ausdrücken, alles zu tun, um das 35. Jahr des Bestehens unseres sozialistischen Vaterlandes mit Erfolg abzuschließen und das Werk wieder zu einem angesehenen Partner der Volkswirtschaft zu machen.

~~~~~  
Dieses Material hat der Autor unserer Betriebschronik, Genosse Wilfried Sieber, aufbereitet und zur Verfügung gestellt.  
~~~~~



Am 23. Februar 1983 wurde das Jugendobjekt „50-kVA-Trafos“ aufgelöst. In anderthalb Jahren hatten die Jugendfreunde um Jan Bloch 3000 Dokas gefertigt und damit ihre Aufgabe ehrenvoll erfüllt.

1984 – 35 Jahre DDR – 35 Jahre TRO

Die XV. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin der SED tagte am 11. und 12. Februar 1984 im Palast der Republik. Im Bericht der Bezirksleitung sagte Konrad Naumann an vorrangiger Stelle: „Für die Lösung der energie-wirtschaftlichen Aufgaben in der gesamten Volkswirtschaft hängt viel von der Qualität der

Arbeit und der termingerechten Bereitstellung der Erzeugnisse von Bergmann-Borsig, vom Automatisierungsanlagenbau und vom TRO ab.“

Dieser hohen Verantwortung stellten sich die 173 Kollektive des Werkes durch entsprechende Zielsetzung in ihren Jahresverpflichtungen, um ih-

Menschen unserer Zeit: Genosse Manfred Pape, ETV



Ständig aufs neue herausgefordert

„Hier bleib' ich keine vier Wochen.“ Auch Manfred Pape hat das einmal gesagt. Doch wie er gehen auch heute noch viele durch dasselbe Werk. Vieles dahinter hat sich in den zurückliegenden 35 Jahren verändert. Angefangen hat Manfred Pape im TRO, weil ihm in Bayern niemand Arbeit, geschweige denn, eine Ausbildungsmöglichkeit bieten konnte. So kam er nach Berlin, mit leeren Taschen, ohne Beruf, aber dem Rat seines Vaters: Klop' mal beim TRO an und vor allem mit dem Willen, daß das, was er in der Nacht vom 12. zum 13. Februar 1945 in Dresden erlebte, sich nie, nie wiederholen darf.

So begann Manfred Pape zunächst als Transportarbeiter.

verstand, junge Menschen für seine Arbeit zu begeistern. Wenn Willi mal nicht da war, durfte er an dieser Maschine „herumfummeln“, wie er es damals nannte. Auch als er seine Ausbildung an den „Rabomas“, also in der Radialbohrerei, beendete, waren Willis Tricks und Kniffe wie eine unversiegbare Quelle für ihn.

Doch Genosse Pape wollte sich weiterqualifizieren. So begann er ein Abendstudium als Techniker. Vier Jahre lang sah sein Tag so aus: Von 7.10 bis 16.50 Uhr Arbeit, zehn Minuten später, dienstags bis freitags bis 22 Uhr Schule. „Wie schwer einem da manchmal die Augen wurden!“

Sonnabends und sonntags dann die Schularbeiten. Und



Geduld mußten sie schon aufbringen, die Papes. Aber die Freude auf die neue Wohnung überwiegte und vor allem der Stolz, denn Manfred Pape bekam sie vom Betrieb als Anerkennung für gute Arbeit zum 10. Republikgeburtstag.

35 Jahre ist er nun schon im Betrieb – Genosse Manfred Pape. Viele Kapitel Betriebsgeschichte schrieb er mit, aber damals wollte er partout „keine vier Wochen im Betrieb bleiben“.

35 Jahre TRO heißen für Manfred Pape auch 30 Jahre Kampfgruppe. „Ja, so manche Feier mußte ohne Vater stattfinden“, erinnert er sich. „Aber ich möchte diese Zeit nicht missen. Wie oft saßen wir hinten auf dem LKW und lösten manche Betriebsprobleme so ganz nach Kämpferart. Um so komischer wird mir ums Herz, wenn die Kämpfer heute an meinem Haus vorbeifahren, nach oben schauen und gucken, ob Pape auf dem Balkon steht.“

Heute ist Genosse Pape Gruppenleiter in der Abteilung ETV. „Ständig wird man aufs Neue herausgefordert. Mit jedem Erzeugnis werden neue Ideen geboren. Wenn ich zurückdenke an unseren ersten Großtrafo, den 100 MVA... Ja, da hat der Franz Rettich noch ein Lied, na was sag' ich, 'ne Hymne 'drauf gemacht...“

Mich reizt dieses ‚Herausgefordert-Werden‘, es gibt nichts Schlimmeres als mit Unlust jeden Tag zur Arbeit zu gehen.“

Auch dies sind Worte Manfred Papes, doch von heute – 35 Jahre danach.

Kersten Morgenstern



Schwere Arbeit für den damals nicht gerade kräftigen Manfred. Den ganzen Tag war er mit seinem Karren unterwegs, wuchtete Teile, Kisten... und ständig auch eine Schreibmaschine, an die er sich heute noch erinnern kann. Morgens, wie abends trug er sie treppauf, treppab aus dem Panzerschrank hin zum Sekretariat und zurück.

Doch er wollte nicht immer Transportarbeiter bleiben. Die Maschinen hatten es ihm ange-tan. Immer öfter sah man ihn mit Willi Suter zusammen, der an der größten Maschine in der Großbohrerei arbeitete und es

das alles in einem winzigem Zimmer. Allein der Montag blieb der Familie vorbehalten. Seine Frau lernte er übrigens auch im TRO kennen.

Wie freuten sich die Papes dann über eine zugewiesene Neubauwohnung. Doch da, wo auch einmal ihr Haus wachsen sollte, standen immer noch Lauben, wuchs üppiges Gras, standen uralte Bäume. Lange führte ein Spaziergang sie in diese Gegend. Bis das letzte Obst von den Bäumen geerntet wurde, bis die letzte Laube weg war, der erste Bagger kam, ja bis schließlich die letzte Platte gesetzt wurde.

Heimvorteil nicht genutzt

TSG O'weide-Chemie Adlershof 1:1

Die TSG-Elf empfing am vergangenen Wochenende die Mannschaft von Chemie Adlershof auf eigenem Platz und spielte 1:1 unentschieden. Es war ein Spiel zweier Absteiger aus der Bezirksklasse. Wenig Höhepunkte, zumindest was die Torchancen betrifft, kennzeichneten das Spiel. In der ersten Hälfte hatte der Gastgeber

mehr vom Spiel. Es dauerte bis zur 34. Minute, ehe Mittelstürmer Wowra durch energisches Nachsetzen das 1:0 erzielte. In der zweiten Halbzeit bauten einige TSG-Spieler (Jahn, Göllnitz) kräftemäßig merklich ab. Die Adlershofer setzten besonders in den letzten 20 Minuten deutlich Akzente. Die TSG-Abwehr geriet immer häufiger in



Bedrängnis. In der 83. Minute erzielten die Gäste aus Nahdistanz das 1:1. Hierbei brachten Antosch und Schmidt den Ball einfach nicht aus dem Strafraum. So mußte sich unsere Mannschaft an diesem Tag mit einem Unentschieden begnügen.

Wolfgang Weißenborn



Das sind wir „blutjungen“ Mitarbeiter des „TRAFO“: Kersten Morgenstern, Uwe Spacek und Cornelia Heller (v. l. n. r.)

Einstand per Wort

Wer unseren „TRAFO“ in dem 3. September als Redakteur beim „TRAFO“. Der Dritte im Bund ist Uwe. Nach sam verfolgt hat, wird gemerkt haben, daß seit geraumer Zeit neue Namen unter „DT 64“ ist er nun bei uns vielen Beiträgen aufgetaucht re-daktioneller Mitarbeiter, be-sind. Dahinter stecken wir: Kersten Morgenstern, Corne-lia Heller und Uwe Spacek, „blutjunge“ Mitarbeiter, die unserer verantwortlichen Re-dakteurin Regina Seifert seit kurzem tüchtig zur Hand ge-hen.

Dieser oder jener von Ihnen, liebe TROjaner, wird uns ja schon persönlich kennen-gelernt haben, immer auf der Suche nach interessanten Themen und Problemen. Andere werden es noch mit uns

Mit ihren 19 Jahren ist Conni zwar die Jüngste, arbeitet aber schon ein Jahr im Werk. Sie wird bald Journalistik studieren. Kersten hat ihr Studium als Diplom-Journalistin bereits erfolgreich abgeschlossen. Von der Waterkant dabei auf Ihre tatkräftige Unterstützung. Auf eine gute Zusammenarbeit also

zu tun kriegen“, wir hoffen im Interesse unseres Betriebes und in ihrem eigenen Hinblick einer interessanten, kritischen und informativen Betriebszeitung. Wir zählen dabei auf Ihre tatkräftige Unterstützung. Auf eine gute Zusammenarbeit also

Conni, Kersten und Uwe

Dzienkuja – Danke an unsere Gastgeber

Nach mehrjähriger Unterbrechung führen wir in diesem Sommer wieder in das Kinderferienlager unseres Partnerbetriebes ZWAR Warschau nach Łeba. Wir, das waren 32 Kinder unserer TROjaner, drei Betreuer und der Delegationsleiter.

Gemeinsam mit uns weilten 80 Kinder im Lager. Trotz sprachlicher Schwierigkeiten waren schnell die ersten Kontakte hergestellt.

Die Lage des Lagers ist nahezu ideal. Von der Ostsee trennte uns nur ein Zaun und zwei Dünen. Da wir sehr schönes Wetter hatten, nutzten wir natürlich diese Vorteile zum ausgiebigen Baden und zu ausgedehnten Strandwanderungen.

Die Versorgung erfolgte im wunderschönen Speisesaal des Urlauberobjektes von ZWAR (rund 300 Meter vom Ferienlager entfernt). Das Essen war abwechslungsreich und ausreichend. Anfangs mußten wir uns allerdings gehörig umstellen, da die polnische Küche doch eine andere ist als unsere. Täglich wurden vier Mahlzeiten gereicht.

Zur ärztlichen Betreuung standen uns ständig eine Ärztin

und eine Krankenschwester zur Verfügung. Beide haben sich mit großem Einsatz um die Gesundheit unserer Kinder gekümmert. Auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön dafür!

Das Rahmenprogramm war äußerst breit gefächert. So unternahmen wir Fahrten nach Gdynia, Sopot, Gdansk und Malbork. Wir besuchten die Wanderdünen, das Meereskundemuseum in Gdynia und die Kathedrale in Oliwa. Auch das Lagerleben war vielgestaltig und bunt.

So organisierte unsere Gruppe zum Beispiel ein Nеп-tunfest.

Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals bei unseren polnischen Gastgebern recht herzlich bedanken. Sie waren stets bemüht, uns einen erlebnisreichen Aufenthalt zu ermöglichen. Aufgetretene Probleme wurden schnell und kameradschaftlich gelöst. Er hat uns allen wirklich viel Spaß gemacht, und wir werden noch lange an diese drei erlebnisreichen Ferienwochen zurückdenken.

Wolfgang Brandt, EWL Delegationsleiter

Sieben Tage mit Ordnung und Disziplin



Lager der vormilitärischen Ausbildung für Lernanfänger erfolgreich abgeschlossen

Wie jedes Jahr ging es auch 1984 für die Lernanfänger in der ersten Woche zur vormilitärischen Ausbildung nach Prennden. Diesmal hieß es, in sieben Tagen die Anforderungen zu bewältigen und Höchstleistungen zu erbringen. Sieben Tage, das ist nicht viel, und so ging es von Anfang an voll los. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnten wir am dritten Tag von einer guten Ordnung und Disziplin sprechen. Die waren dann auch kennzeichnend für die ganze Lagerzeit.

Höhepunkte waren das DSF-Forum, die Gesprächsrunde mit der Leitung unseres Werkes und der Abschlußabend, an dem jeder Zug ein eigenes Kulturprogramm aufführte.

Während der sieben Tage



... und beim Klimmziehen, einer Aufgabe innerhalb der physischen Ausbildung.

wurde mit jedem Lehrling ein persönliches Gespräch geführt, dessen Inhalt die persönliche Haltung eines jeden zu unserem Staat war. Im Ergebnis der Gespräche erklärten sich fast die Hälfte der Jugendlichen bereit, einen längeren Ehrendienst in der NVA zu leisten, 72 Jugendfreunde wurden Mitglied der GST und ein Jugendfreund stellte den Antrag, Kandidat unserer Partei zu werden. Durch die gute Arbeit der FDJ-Zugsekretäre konnte zu den Fragen der Ordnungsgruppe und der FDJ-Arbeit in Vorbereitung der Verbandswahlen ein gutes Ergebnis erzielt werden.

Am fünften Tag fuhren wir nach Sachsenhausen zur Mahn- und Gedenkstätte. Es war für alle ein sehr beeindruckendes Erlebnis.

Nachmittags führten wir einen zweistündigen Vml-Einsatz durch. Es wurden die Bungalows gereinigt, die Dächer gesäubert und der „Wald gefegt“.

Die Abschlußübung stand unter dem Motto „Wir ehren mit besten Leistungen das Vermächtnis Karl Liebknechts“. Mit guten und sehr guten Ergebnissen haben wir seinem Namen alle Ehre gemacht, zumal unsere Schule im Namenskampf steht. Diese Atmosphäre war kennzeichnend für das diesjährige Ausbildungslager. Dank sei an dieser Stelle denen gesagt, die dieses Lager vorbereiteten und die für einen reibungslosen Ablauf sorgten.

Jörg-Peter Krüger
Sekretär der AFO 6



Die Jugendredaktion im Gespräch mit Thomas, AM 22, und Dan, AM 41

Thomas, du warst im diesjährigen Lager der vormilitärischen Ausbildung für Lernanfänger als stellvertretender Zugführer eingesetzt. Vielleicht kannst du kurz deinen Aufgabenbereich konkretisieren?

„Die Aufgaben eines stellvertretenden Zugführers liegen natürlich zunächst einmal in der Unterstützung des Zugführers bei allen Aufgaben. Zum anderen sind dem Zugführer drei Gruppenführer unterstellt, die angeleitet und denen Ratschläge zur Lösung der gestellten Aufgaben gegeben werden, d. h. wir sind für den erfolgreichen Abschluß des Ausbildungslagers für unseren Zug voll verantwortlich.“

Welche Höhepunkte gab es im Lager, die du persönlich nennen würdest?

„Da würde ich auf alle Fälle das wehrpolitische Forum mit einem Genossen vom Wehrkreiskommando hervorheben. Er sprach sehr anschaulich über die internationale Lage, die zunehmende Aggressivität des Imperialismus, die Hintergründe der Hochrüstung und über die Gefahr einer nuklearen Katastrophe, speziell einer Stationierung von Kernwaffen im Weltall. Die Fakten und Argumente waren sehr überzeu-

gend, und man hat gemerkt, daß der Genosse voll hinter dem steht, was er uns dort sagte. Der Vortrag war sehr engagiert und vielen unserer Freunde hat er gut gefallen.

Ein anderes Forum fand zum Thema der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft statt. Wir konnten dort den Freund Joachim Kortenbeutel, Vorsitzender der Grundeinheit der DSF im TRO, als Gast begrüßen. Im Vortrag und in der Diskussion haben wir gemerkt, daß die DSF-Arbeit bei den Lernanfängern aktiviert werden muß.“

Es wurden dort auch Gespräche mit den Jugendlichen geführt. Um welche Fragen ging es dabei?

„Bei den Gesprächen wurde ganz konkret über die Fragen der Mitgliedschaft in der GST und zu einem längeren Ehrendienst in der NVA gesprochen. Und man kann sagen: mit gutem Erfolg. Ich fand aber auch, daß die Form der Gespräche in den vorangegangenen Ausbildungslagern ansprechender waren, eben draußen im Freien, während einer Übung... Die Atmosphäre ist dann irgendwie persönlicher.“

Wie steht es mit deiner Bereitschaft zur Landesverteidigung?

„Mein Wunsch ist es, Berufsoffizier der VP zu werden. Die Kriminalistik würde mich da besonders interessieren. Ich arbeite auch aktiv in der FDJ-Ordnungsgruppe mit und bin Mitglied der GST, Sektion Motorsport. Leider sind die Aktivitäten in der Sektion nicht sehr groß. Ich würde mir wünschen, daß man dort mehr mit den Jugendlichen arbeitet.“

Dan, du warst als Lernanfänger mit dabei. Was hat dir das Lager gebracht, wie siehst du deinen Beitrag?

„Das Lager hat uns Lernanfängern viele Erfahrungen vermittelt. Entgegen den Erwartungen war es, wie man so sagt, von der Atmosphäre recht locker.

Besonders das wehrpolitische Forum war in der Form anschaulich und informativ. Ich habe mich entschlossen, einen dreijährigen Ehrendienst in der NVA zu absolvieren, weil ich die Notwendigkeit der Landesverteidigung begreife. Alle sollten sich intensiv mit der Problematik der Friedenssicherung auseinandersetzen, um die Fronten klar zu erkennen. In der Form eines wehrpolitischen Forums ist das wirklich ein guter Weg.“

Danke für dieses Gespräch.

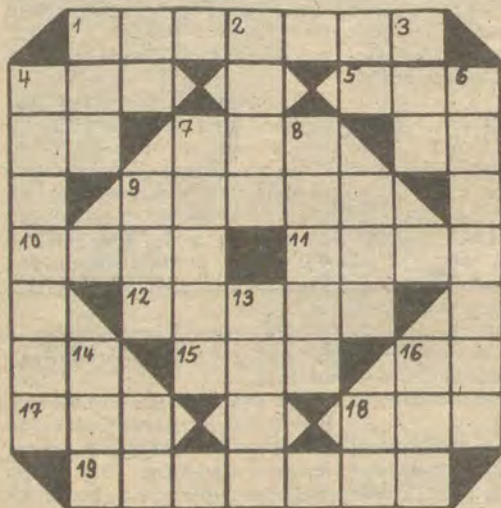


Geschicklichkeit gefragt beim Robben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad im Gelände...



Die Jung's beim Vml-Einsatz; hier das Säubern der Dachrinnen ihrer Bungalows.

Sich um die eigene 8 drehen



Waagrecht: 1. Unterlage für das Gleis, 4. sowjetischer Philosoph, 5. Nebenfluß des Neckars, 7. Volksstamm in Südlberia, 9. englischer Ingenieur (1816-1889, Dampflokbaubau), 10. Stoffeinfassung, 11. durch Nehrung abgeschnürter Meeresteil, 12. Studentenspeiseraum, 15. Getränk, 16. Zeichen für Zinn, 17. Nordlandtier, 18. albanische Währungseinheit, 19. Kurzwort für Mitteleuropäische Schlafwagen- und Speisewagen-Aktiengesellschaft.

Waagrecht: 1. Brie, 3. Enol, 6. Drake, 8. Ehe, 10. Ras, 12. Reneklode, 15. Reservage, 20. Ile, 21. Ger, 22. Thoma, 23. Aken, 24. Arie.

Senkrecht: Abkürzung für Bau- und Betriebsordnung für Anschlußbahnen, 2. tropisches Arongewächs, 3. Antilopengattung, 4. Pionier des Dampflokbaus, 1813-1867, 6. Lautsprecheranlage in Reisezügen, 7. Schweifstern, 8. Waggonenteil, 9. großes Warenhaus in Moskau, 13. Wasserstrudel mit starker Gegenströmung, 14. polnischer General und Freiheitskämpfer, 1794-1850, 16. engl. Meer.

Senkrecht: 1. Bier, 2. Iden, 3. Ek, 4. Nero, 5. Lese, 7. Alk, 9. Hegel, 11. Adige, 13. Ewe, 14. Luv, 15. Riga, 16. Sete, 17. Rho, 18. Agar, 19. Erle.

Auflösung aus Nr. 36/84

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelminenhofstraße 83-85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Regina Seifert, Redakteur: Kersten Morgenstern, redaktionelle Mitarbeiter: Cornelia Heller, Uwe Spacek, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkom-

mission, KDT: Genosse Werner Wilfling, T. Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos: Herbert Schurig, Leila Günther und Archiv. Redaktion: Zimmer 244, Tel. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.

Redaktionsschluß für diese Ausgabe der Betriebszeitung war der 25. September 1984.